



Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken

## **Geschäftsbericht 2008**



# Inhalt

Sicherheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen: Wie Werte wichtiger werden	<b>4</b>
Jahresrückblick 2008: Bestände, Beitragseinnahmen	<b>6</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>7</b>
Konjunkturlage und Anlagejahr 2008 im Rückblick	<b>8</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>10</b>
Overlay: 2008 im Rückblick	<b>11</b>
Overlay: 2009 im Ausblick	<b>12</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>14</b>
Jahresrechnung der Swisscanto Supra	<b>15</b>
Bilanz	<b>16</b>
Betriebsrechnung	<b>18</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>21</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>42</b>

Die Swisscanto Supra ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# Sicherheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen: Wie Werte wichtiger werden.

Der Geschäftsbericht des letzten Jahres wurde mit folgendem Satz eingeleitet: «Als Anbieter im Bereich der beruflichen Vorsorge sind wir es gewohnt, Geschäftsjahre unterschiedlicher Ausprägung zu erleben. (...) Das Geschäftsjahr 2007 wird als vergleichsweise wenig spektakuläres Jahr in die Firmengeschichte eingehen (...).» Wie schnell sich dies ändern kann und wie stark das Pendel in die andere Richtung ausschlagen kann, hat uns das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 in aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Andererseits hat das Jahr 2008 auch aufgezeigt, welchen Belastungen ein Anbieter für berufliche Vorsorge standhalten muss, um auch in Extremsituationen ein zuverlässiger und sicherer Partner für seine Kunden zu sein. Die Unterschiede zwischen den Anbietern sind in diesem Jahr in bisher kaum gekannter Deutlichkeit zutage getreten, und damit verbunden ist der Aspekt der Sicherheit der anvertrauten Vorsorgevermögen in den Vordergrund gerückt. In dieser Situation hat sich die konsequente und kompromisslose Ausrichtung der Swisscanto Supra auf die Sicherheit der ihr anvertrauten Vermögen bewährt.

## **Gesund und robust**

Die Entwicklung der Finanzmärkte hat bei vielen Pensionskassen zu starken bis sehr starken Unterdeckungen geführt. Teilweise sind diese Kassen in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Selbstverständlich hat das abgelaufene Geschäftsjahr auch bei der Swisscanto Supra auf der Anlageseite Spuren hinterlassen, was sich in einer leichten Unterdeckung äussert. Damit unterscheidet sie sich aber deutlich vom Durchschnitt des Marktes und der Mitbewerber. Und letztlich bringt dies auch zum Ausdruck, dass die Swisscanto Supra gesund und in einer robusten Verfassung ist.

Diese gute Verfassung ist weder Glück noch Zufall. Die Gründe dafür liegen in einer klaren und konsequent umgesetzten Strategie; in unserem Geschäftsmodell, das sich auf starke Partner abstützt; in Entscheidungs- und Führungsprozessen, die auch in stürmischen Situationen einwandfrei funktionieren und in unserem aus versicherungstechnischer Sicht hervorragenden Kundenbestand.

## **Asset Allocation und Wachstumspolitik als strategische Kernelemente**

Die Strategie der Swisscanto Supra umfasst zwei wesentliche Kernelemente: Das erste Kernelement ist die Anlage-Allokation, die klar auf die Sicherheit der anvertrauten Vorsorgevermögen ausgerichtet ist. Mit einem Aktienanteil von weniger als 10% verfügt die Swisscanto Supra über eine Anlagestrate-

gie, die im Vergleich zu den Mitbewerbern sehr konservativ erscheint. Dieser geringe Aktienanteil ist aber unter dem Aspekt zu betrachten, dass auf der anderen Seite fast 60% der Vorsorgevermögen in Anlagekategorien investiert sind, die im Jahr 2008 einen positiven Beitrag gebracht haben, nämlich in Obligationen Schweiz und Immobilien Schweiz. Das zweite Kernelement unserer Strategie ist eine nachhaltige Wachstumspolitik, welche die Wahrung der sehr guten Risikostruktur in unserem Kundenbestand im Auge hat. Dies liegt einerseits im Interesse unserer bestehenden Kunden, weil eine gesunde Risikostruktur die Voraussetzung für nachhaltig faire und günstige Risikoprämien bildet. Andererseits wahrt die Swisscanto Supra damit auch ihre eigenen Interessen, denn gute versicherungstechnische Ergebnisse tragen wesentlich zur finanziellen Stabilität bei und wirken sich dadurch günstig auf den Deckungsgrad aus. Auch für das Geschäftsjahr 2008 kann die Swisscanto Supra ein hervorragendes versicherungstechnisches Ergebnis ausweisen.

## **Bewährte Partnerschaften**

Das Geschäftsmodell der Swisscanto Supra stützt sich auf zwei starke Partner: einerseits auf die Kantonalbanken und deren Netzwerkpartner, die für eine hohe Professionalität und Risikokompetenz im Anlagebereich sorgen. Diese Risikokompetenz hat im Berichtsjahr wesentlich dazu beigetragen, dass die Swisscanto Supra die Auswirkungen von Einzelereignissen, die andere Anbieter hart getroffen haben, nicht zu spüren bekommen hat. Andererseits überträgt die Swisscanto Supra ihre versicherungstechnischen Risiken den Helvetia Versicherungen, profitiert aber gleichzeitig von einem guten Risikoergebnis. Durch dieses Versicherungsverhältnis eliminiert die Swisscanto Supra ein relevantes Risiko für die finanzielle Stabilität – und damit auch für den Deckungsgrad –, ohne auf die Chancen eines guten Risikoergebnisses verzichten zu müssen. Zu erwähnen ist auch, dass die Helvetia hinsichtlich Solvabilität, als Mass für ihre Sicherheit, zur Spitzengruppe der europäischen Versicherer gehört.

## **Erneut ausgezeichnetes Risikoergebnis**

Bereits im Vorjahr konnte die Swisscanto Supra ein ausgezeichnetes Risikoergebnis präsentieren. Umso erfreulicher ist es, dass dieses Ergebnis im Jahr 2008 wiederholt werden konnte. Dies gilt insbesondere für das Invaliditätsergebnis, welches naturgemäss stärkeren Schwankungen unterworfen ist. Obschon es hierfür keine wissenschaftlich gesicherten Analysen gibt, kann man davon ausgehen, dass sich die geänderte Praxis der IV-Stellen – an deren Entscheide die Träger

der beruflichen Vorsorge bekanntlich gebunden sind – und eine generell veränderte Wahrnehmung der IV-Problematik in der Schweiz günstig auf das Invaliditätsergebnis ausgewirkt haben. Der wesentlichste Beitrag stammt aber von Ihnen, von unseren Kunden: Prävention, Früherfassung von Invaliditätsgefährdeten und rechtzeitige Wiedereingliederung sind auch Ihr Verdienst als Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Damit haben auch Sie einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Gesundheit und Stabilität der Swisscanto Supra geleistet. Dank diesem sehr positiven Ergebnis werden wir im Jahr 2009 die Risikoprämien im Durchschnitt senken können, was die gute finanzielle Verfassung der Swisscanto Supra zusätzlich belegt.

### **Werte als Verpflichtung und Herausforderung**

Als Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Kantonalbanken sind wir den Werten Qualität, Kontinuität und einer auf die Sicherheit der uns anvertrauten Vorsorgegelder fokussierten Unternehmenspolitik verpflichtet. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden ein zuverlässiger, berechenbarer und fairer Partner für die berufliche Vorsorge zu sein. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass das vergangene Jahr das schwierigste seit Bestehen des Obligatoriums für die berufliche Vorsorge war. Das Jahr 2008 ist auch an der Swisscanto Supra nicht spurlos vorübergegangen, aber die Stiftung ist weiterhin gesund, robust und bereit für die anstehenden Herausforderungen. Den

Mitarbeitenden und Partnern gebührt an dieser Stelle der Dank dafür, dass sie massgeblich dazu beigetragen haben, die Herausforderungen des vergangenen Jahres erfolgreich zu bewältigen. Damit verbunden ist auch die Überzeugung, dass wir gemeinsam unsere Ziele auch im Jahr 2009 erreichen werden.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden: Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen sind Werte, die selten so wichtig sind wie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, diese Werte hochzuhalten und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Personalvorsorge anvertrauen!



Hanspeter Hess  
Präsident des Stiftungsrats



Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2008

<b>Bestände</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	132	150	- 18	- 12
Anzahl Verträge	376	386	- 10	- 2,6
Versicherte Personen	1517	1879	- 362	- 19,3

## Bestände

In den rückläufigen Bestandeszahlen zeigen sich erste Auswirkungen der Wirtschaftskrise: In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird in vielen Unternehmen der Aufwand für die Perso-

nalvorsorge reduziert. Dies äussert sich zuerst im Bereich der freiwilligen Zusatzvorsorge, mithin im Kerngeschäft der Swisscanto Supra.

<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2008 in CHF Mio.</b>	<b>2007 in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	18,7	19,9	- 1,2	- 6,0
Einmaleinlagen	3,5	19,0	- 15,5	- 81,6
<b>Total</b>	<b>22,2</b>	<b>38,9</b>	<b>- 16,7</b>	<b>- 42,9</b>

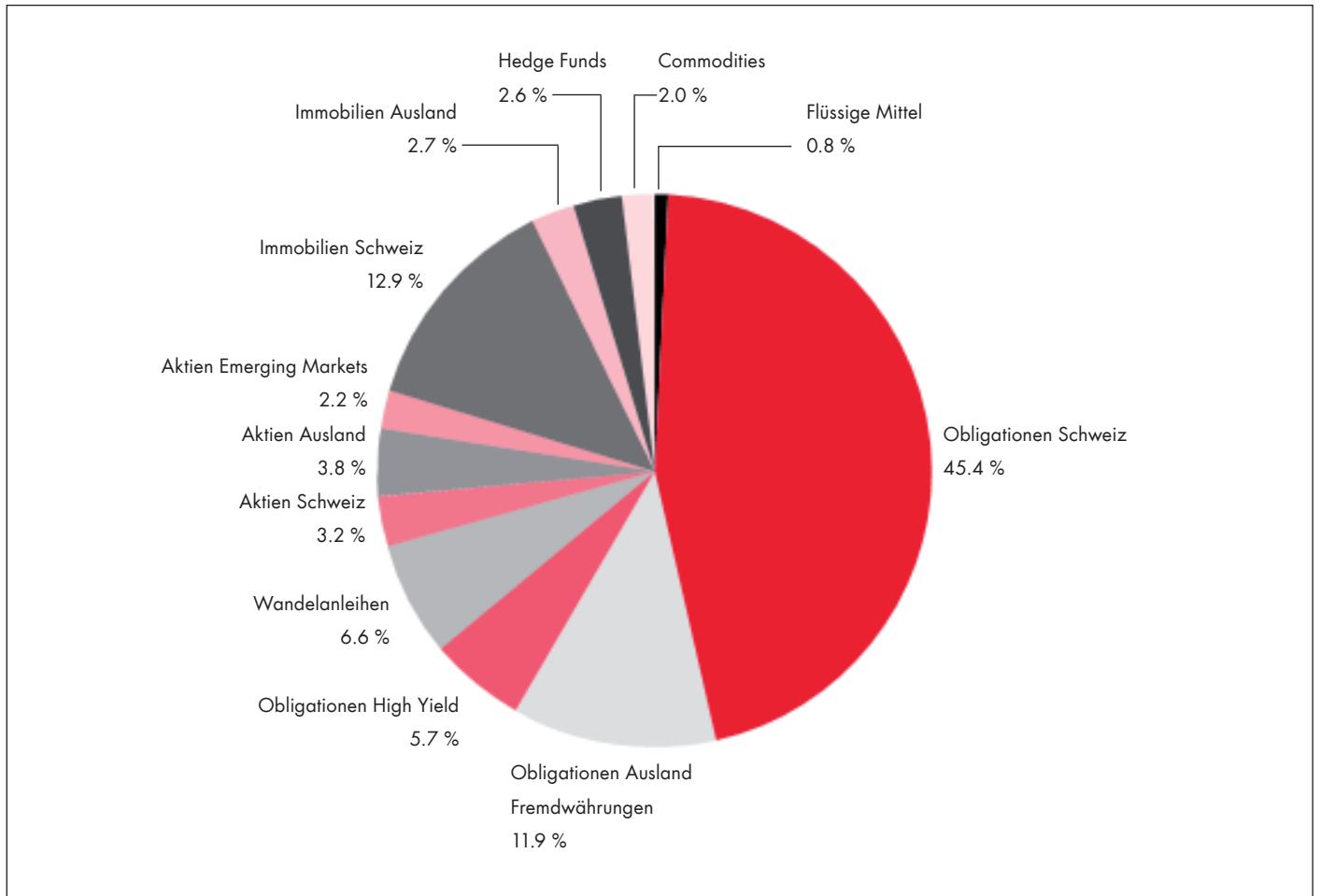
## Beitragseinnahmen

Mit rückläufigen Bestandeszahlen reduzieren sich auch die Beitragseinnahmen. Am deutlichsten zeigt sich dies bei den

Einmaleinlagen, welche grösstenteils aus Neugeschäften generiert werden.

# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

## Asset Allocation



# Konjunktur- und Anlagejahr 2008 im Rückblick

## Subprimekrise erreicht die Realwirtschaft

2008 wurde die Subprimekrise für die Realwirtschaft endgültig zur Stolperfalle. Insbesondere im Oktober und November fand global eine massive Verlangsamung der Aktivitäten statt. Die anfänglichen Probleme am Markt für amerikanische Hypotheken niedrigster Qualität schwappten im 4. Quartal damit endgültig und in aller Härte auf die Realwirtschaft über. Die grossen Volkswirtschaften befinden sich allesamt in einer Rezession, und die bisher so resistenten Schwellenländer büssen an Dynamik ein, obwohl die Zentralbanken und Regierungen global geld- und fiskalpolitisch in nie gesehenem Ausmass Gegensteuer geben. Real betrug das Wachstum der Weltwirtschaft 2008 noch rund 3.5%. Im Vorjahr wuchs die Weltwirtschaft um 5%. Gegen Ende des Jahres zerschlugen sich auch die Hoffnungen auf ein Decoupling Europas von Amerika und die bis dahin robust wachsende Schweizer Wirtschaft musste ebenfalls erkennen, dass sich eine Rezession kaum vermeiden lässt. Durch die fallenden Rohstoff- und Energiepreise brauchten sich die Notenbanken keine Sorgen mehr um die Inflation zu machen und konnten sich uneingeschränkt der drohenden Rezession widmen. Angesichts der dramatischen Entwicklungen sanken die Leitzinsen beinahe global Richtung Null und damit auf historisch tiefe Niveaus.

## Panik greift um sich

In der 2. Jahreshälfte überstürzten sich die Folgen der Subprimekrise. Erster Paukenschlag war die Übernahme von Fannie Mae und Freddie Mac durch die US-Regierung am 8. September. Mit dem eine Woche später folgenden Konkurs der Investmentbank Lehman Brothers begann die Negativspirale immer schneller zu drehen: Verschiedene Banken fanden Unterschlupf bei einer stärkeren Partnerin wie beispielsweise Merrill Lynch bei der Bank of America; Staatsgarantie für den Versicherer AIG; Verstaatlichung des isländischen Bankensystems; UBS-Unterstützungstransaktion durch die SNB und die Schweizerische Eidgenossenschaft.

Und obwohl aufgrund der kontinuierlichen Verluste schon viele negative Nachrichten in den Märkten eingepreist waren, gab es ab Oktober kein Halten mehr; die Märkte brachen regelrecht ein. Betroffen waren alle Regionen, inklusive der Emerging Markets, die sich in den ersten sechs Monaten noch vergleichsweise gut gehalten hatten. Und auch Europa zeigte relativ zu Japan und den USA eine Unterperformance.

2008 war das schlechteste Aktienjahr seit 40 Jahren. An den Hauptbörsenplätzen weltweit resultierten Kurseinbrüche von bis zu 50%. Value-Titel und kleinkapitalisierte Werte litten überdurchschnittlich. Insbesondere Letztere zeichnen sich durch einen höheren Leverage sowie durch grössere Zyklizität der Gewinne aus, was im herrschenden Umfeld belastend wirkte. Auf der Sektorebene standen insbesondere Finanz- und Rohstoffwerte sowie zyklische Industrie- und Konsumittel unter Druck. Besser hielten sich die nichtzyklischen Gesundheitsbereiche, Nahrungsmittelwerte, Drogerien und Food-retailer sowie Telekom- und Versorgungswerte.

Zentralbanken und Regierungen konnten mit gemeinsamen (ausserordentlichen) Zinssenkungsaktionen, dem Aufkauf von gefährdeten Assets, der Erhöhung des Einlegerschutzes und Rettungspaketen, Staatsgarantien, Kapitalspritzen und Konjunkturprogrammen einen Kollaps des weltweiten Finanzsystems verhindern, das Vertrauen in das Finanzsystem jedoch nicht (vollständig) wiederherstellen.

## Rekordhohe Risikoaufschläge

Auf den Obligationenmärkten wirkte die sich explosionsartig ausbreitende Subprimekrise in rekordhohen Bonitätsprämien (Spreads) aus. Noch nie seit der Depression anfangs der 1930er-Jahre waren die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen zu Regierungsanleihen bester Qualität so gross wie 2008. Damals betrug die kumulierte Konkursrate über 5 Jahre 20%. Heute müssten bei Investment-Grade-Anleihen (Qualität AAA bis BBB-) 35% und bei Anleihen mit einem Rating unterhalb des Investment-Grade-Status über 50% Konkurs gehen, und man würde aufgrund des hohen Spreads immer noch besser als mit Regierungsanleihen fahren. Im 1. Quartal 2008 waren es vor allem Titel von Finanzdienstleistern, die deutlich unter Druck gerieten, da der Markt erkannte, dass viele Institute Probleme haben würden, sich zu refinanzieren. Mit dem Aufziehen deutlich schwärzerer Wolken am globalen Wirtschaftshimmel wurde im 4. Quartal auch die Performance von Anleihen von Schuldern aus der Industriebranche deutlich schlechter. Die Liquidität im Markt war teilweise sogar so gering, dass auch Titel guter Qualität nur zu schlechten Kursen verkauft werden konnten. Besonders ausgeprägt war diese Marktineffizienz in der Schweiz. Obwohl es in den Bond-Portfolios von Swisscanto keine Positionen gab, die wegen Konkursen zu Ausfällen führten, keine Engagements in heiklen Papieren wie z.B. CDOs und



keine Positionen in Lehman Brothers, Washington Mutual, MBIA oder Bear Stearns, konnten sich die Anlageprodukte von Swisscanto dem Marktgeschehen nicht vollumfänglich entziehen.

### **Trübe Aussichten für 2009**

2009 wird die Weltwirtschaft eine der schlimmsten Rezessionen der modernen Geschichte verzeichnen. Die erzwungenen Notverkäufe von stark fremdfinanzierten Investoren, der Nachfragezusammenbruch bei den Unternehmensinvestitionen und dem Privatkonsum führen zu einem hohen Deflationsrisiko. Problematisch ist insbesondere die Gleichzeitigkeit der Rezession. Es gibt derzeit praktisch keine Wachstumsinseln – weder in der geographischen Dimension, noch in der Industriedimension.

Die Unternehmensgewinne werden 2009 deutlich unter dem langjährigen Wachstumstrend liegen. Doch selbst wenn mit stark rückläufigen Gewinnen gerechnet wird, ergeben sich für Aktien attraktive Bewertungen. Konservativ mit Trendgewinnen gerechnet, resultierte für den Weltaktienmarkt per Ende 2008 eine geschätzte Unterbewertung von rund 65%. Das traditionelle Bewertungsmodell attestiert eine ebenfalls deutliche Unterbewertung von 55%. Aktien scheinen damit nach sehr vielen, auch konservativen Massstäben günstig bewertet, es stellt sich jedoch die Frage, welche Risikoprämien die Investoren dafür verlangen, mitten in der wohl grössten Finanzkrise seit dem 2. Weltkrieg (zu früh) in Aktien zu investieren. Die Aktiennotierungen werden zudem weiterhin von der sich dramatisch verschlechternden globalen Wirtschaft, dem anhaltenden Abbau von Leverage im Finanzsystem und den Gewinnrevisionen, der nach wie vor viel zu optimistischen Analysten und Unternehmen dominiert. Diese schlechteren Zahlen sind zwar bereits in den aktuellen eingepreist, da wir aber am Anfang der Rezession stehen, vermag der Markt eine folgende Erholung der Wirtschaft und eine Verbesserung der Gewinnsituation trotzdem nicht zu sehen. Solange sich die Volatilität nicht zurückbildet, können sich die Aktienmärkte nicht nachhaltig erholen. Dafür braucht es aber eine Stabilisierung der Kreditmärkte.

Die Banken werden zudem weiterhin versuchen, ihre Kapitalbasis zu verstärken. Die Staaten wiederum versuchen, das Finanzsystem zu stabilisieren und die Konjunktur zu beleben. Dennoch wird der private Konsum insgesamt zurückgehen,

da die steigende Arbeitslosigkeit und die Unsicherheit auf die Kaufkraft der Konsumenten drücken werden. Aufgrund der weiterhin dominierenden schlechten Nachrichten von der Unternehmens- und Investitionsseite wird im High-Yield-Bereich, also bei den Schuldnern schlechterer Qualität, die Zahl der Ausfälle steigen. Aufgrund der nach wie vor herrschenden grossen Unsicherheit bevorzugen wir Titel mit hoher Qualität und setzen bei den Unternehmensanleihen vor allem auf Neuemissionen mit attraktiven Prämien.

### **Keine Ausweichmöglichkeiten**

Auch Hedge Funds, Wandelanleihen und Immobilien konnten 2008 dem enormen Druck der Vertrauenskrise nicht standhalten. Hedge Funds litten besonders unter der hohen Risikoaversion der Anleger und mussten massive Abflüsse hinnehmen. Diese grossen Herausforderungen führten dazu, dass die Hedge-Funds-Branche 2008 von zahlreichen Fondsschliessungen betroffen war. Im Gegensatz zu vielen anderen Institutionen im Finanzwesen, konnten viele Hedge-Funds-Manager die operativen Risiken zwar gut bewältigen, die Spreu trennte sich jedoch klar vom Weizen. Swisscanto gelang es in diesem sehr schwierigen Umfeld gut und unbeschadet vom Madoff-Skandal zu bestehen. Der Konsolidierungsprozess wird sich aber 2009 fortsetzen. Das 1. Quartal 2009 könnte sich durch weitere Abflüsse auszeichnen, welche jedoch nicht mehr so massiv sein sollten wie im 4. Quartal 2008. Danach sollten sich die Assets stabilisieren, was sich im weiteren Jahresverlauf positiv auf die Performance auswirken würde.

Die globalen Immobilienanlagen haben 2008 so schlecht abgeschnitten, dass die Abschlüsse der Börsenkurse gegenüber dem inneren Wert der Vehikel trotz teilweise ebenfalls massiven Einbrüchen der Immobilienpreis auf Rekordniveau notieren. Der Schweizer Immobilienmarkt konnte unterdessen seine Robustheit unter Beweis stellen und zeigte weiterhin steigende Preise. Mit der Manifestierung der Rezession auch in der Schweiz, ist 2009 jedoch mit stagnierenden und teilweise sinkenden Preisen zu rechnen. Ein Einbruch analog den ausländischen Märkten ist aufgrund der restriktiveren Finanzierungen und der fehlenden Preisblase jedoch nicht zu erwarten.

# Bericht der Anlagekommission

## **Einführung Overlay**

Einen sehr innovativen Weg bestreitet die Swisscanto Supra im Bereich der taktischen Steuerung der Vermögensallokation über die Anlagekategorien hinweg. Nach monatelangen Vorarbeiten durch die Anlagekommission im Zusammenspiel mit der Geschäftsführung sowie einer eingehenden Prozessprüfung durch die Complementa Investment Controlling AG konnte am 1. Juli 2008 das Overlay Mandat mit der Zürcher Kantonalbank erfolgreich gestartet werden. Das Overlay Mandat ermöglicht einerseits ein kosteneffizientes Rebalancing der Asset Allocation ohne stetiges Umschichten der Basisanlagen. Andererseits eröffnet sich durch die taktische Steuerung über die Anlagekategorien hinweg ein zusätzliches Ertragspotential für die Swisscanto Supra.

Das erste Halbjahr darf als äusserst erfolgreich bezeichnet werden, da sich die Prozesse zwischen den Parteien seit Beginn bestens eingespielt haben und zusätzlich durch die aktive taktische Positionierung bereits im ersten Halbjahr ein Mehrertrag von CHF 339 844 erzielt werden konnte.

## **Gesamtpformance**

Die ausserordentlichen Marktentwicklungen haben auch in der Ertragsentwicklung der Swisscanto Supra ihre Spuren hinterlassen. Mit einer konsolidierten Anlagerendite von -8,9 % konnte jedoch gegenüber der Konkurrenz ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden. Dies verdeutlicht sich beispielsweise im Vergleich zum defensiv ausgerichteten Pictet LPP25 Index mit -9,9 % oder der ausgewiesenen Rendite des Credit Suisse Schweizer PK Index von -13,25 %. Die eher defensiv ausgerichtete Anlagestrategie, die geschickte taktische Vermögensbewirtschaftung sowie die positiven relativen Beiträge aus den Kategorien Obligationen High Yields und Wandelanleihen haben letztlich zu diesem vergleichsweise guten Ergebnis beigetragen.

## **Organisatorische Anpassungen in der Anlagekommission**

Die Anlagekommission der Swisscanto Sammelstiftung erfuhr im abgelaufenen Jahr gleich mehrere Änderungen. Während dem mit Matthias Wirz (Basler Kantonalbank) und Martin Flück (Helvetia Versicherungen) zu Beginn des Jahres zwei neue Mitglieder aus den Partner-Instituten gewonnen werden konnten, wurde die Anlagekommission Mitte Jahr zudem neu durch ein externes Mitglied ergänzt. Mit Hendrik van der Bie, IFR Asset Management und ehemals Complementa, konnte ein ausgewiesener Anlagespezialist für diese Aufgabe gewonnen werden.

Unter der neuen Leitung von Iwan Deplazes (Zürcher Kantonalbank) hat sich somit ein schlagkräftiges Team von Anlagefachspezialisten formiert, welches sich den anforderungsreichen Aufgaben der Vermögensbewirtschaftung und -überwachung angenommen hat.

## **Einführung eines unabhängigen Investment Controlling**

Letztlich wurde mit Start des 4. Quartals im Sinne der «good governance» ein unabhängiges Investment Controlling eingeführt. Dieses wird durch die Firma Complementa Investment Controlling AG vollzogen.

## **Fazit**

All diese Entwicklungen zeugen von einem sehr arbeits- und ereignisreichen Jahr 2008 mit vielen Neuerungen. Zugleich dürfen wir nach Abschluss all dieser Arbeiten mit der Sicherheit ins neue Jahr starten, eine in allen Belangen professionelle und krisenerprobte Anlageorganisation aufgebaut zu haben, welche den hohen Ansprüchen unserer Kundschaft auch in Zukunft gerecht wird.

# Overlay: 2008 im Rückblick

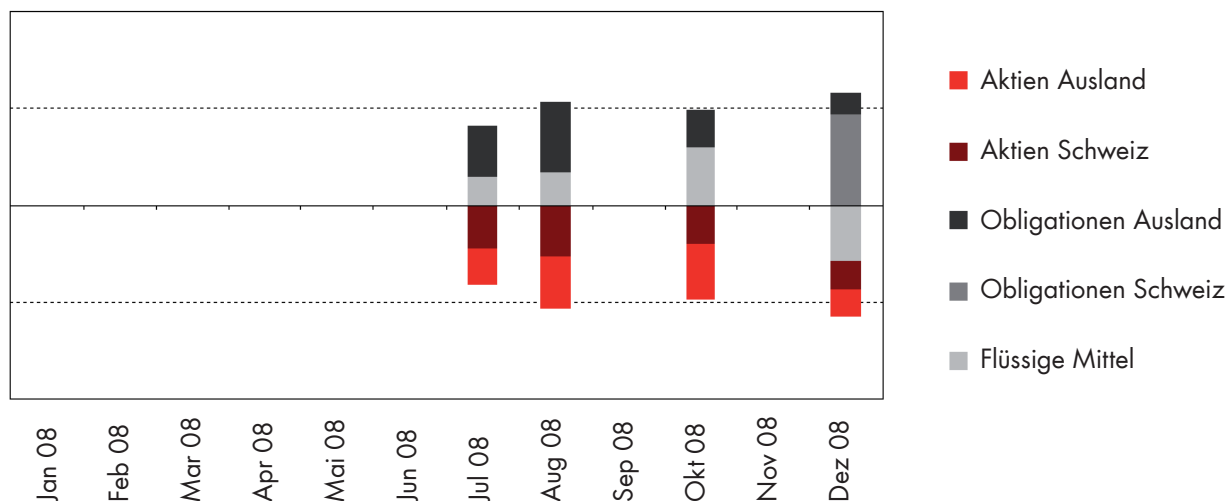
## Beurteilung des taktischen Ergebnisses

Seit dem Start des Overlay Mandates am 1. Juli 2008 wurde mit der taktischen Positionierung ein Mehrwert von CHF 339 844 (0.25% des Gesamtvermögens) erzielt.

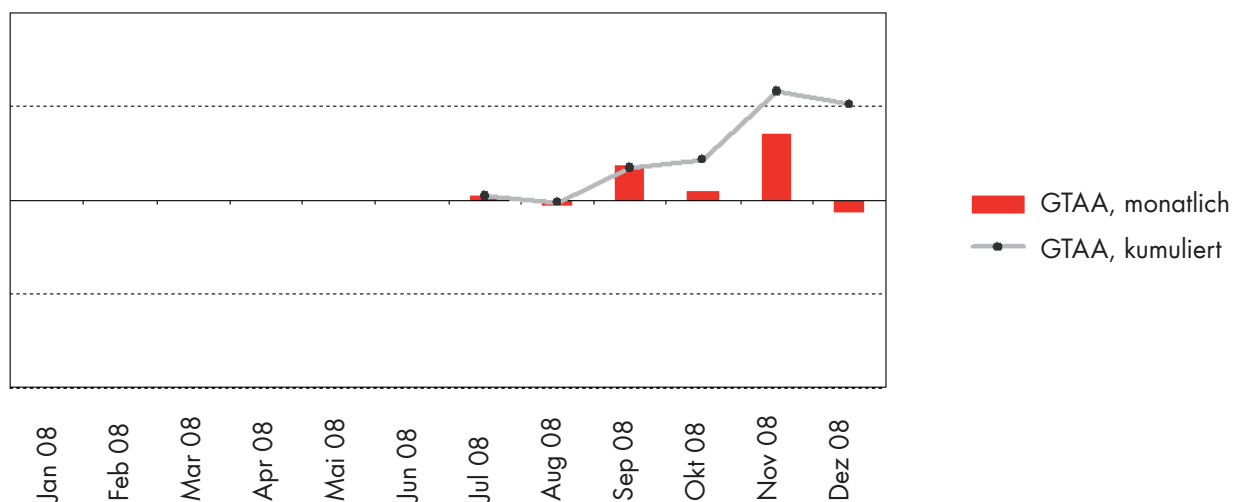
Der positive Performancebeitrag aus der taktischen Asset Allokation ist grösstenteils darauf zurückzuführen, dass die globalen Aktienmärkte im Berichtszeitraum mehrheitlich untergewichtet wurden, was bedeutet, dass im Overlay Mandate Aktien Futures verkauft und Bond Futures gekauft wurden. Durch die ausserordentlich schlechte Performance der Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte hat dies zu einem substantiellen Gewinn geführt.

Die taktische Positionierung änderte sich mehrmals während dem Berichtszeitraum: So lieferte das quantitative Asset Allokationsmodell (GLOCAP) im äusserst volatilen Marktumfeld fast täglich neue Ertragserwartungen der einzelnen Assetklassen. Dies wurde mit 3-4 taktischen Positionsänderungen pro Monat umgesetzt, was durch die Umsetzung mit Futures kostengünstig durchgeführt werden konnte. Das negative Gesamtbild veränderte sich hingegen nur wenig: Aktien wurden während der gesamten Periode neutral bis untergewichtet, Obligationen neutral bis übergewichtet.

Positionierung in % des Gesamtvermögens



Performance in % des Gesamtvermögens



# Overlay: 2009 im Ausblick

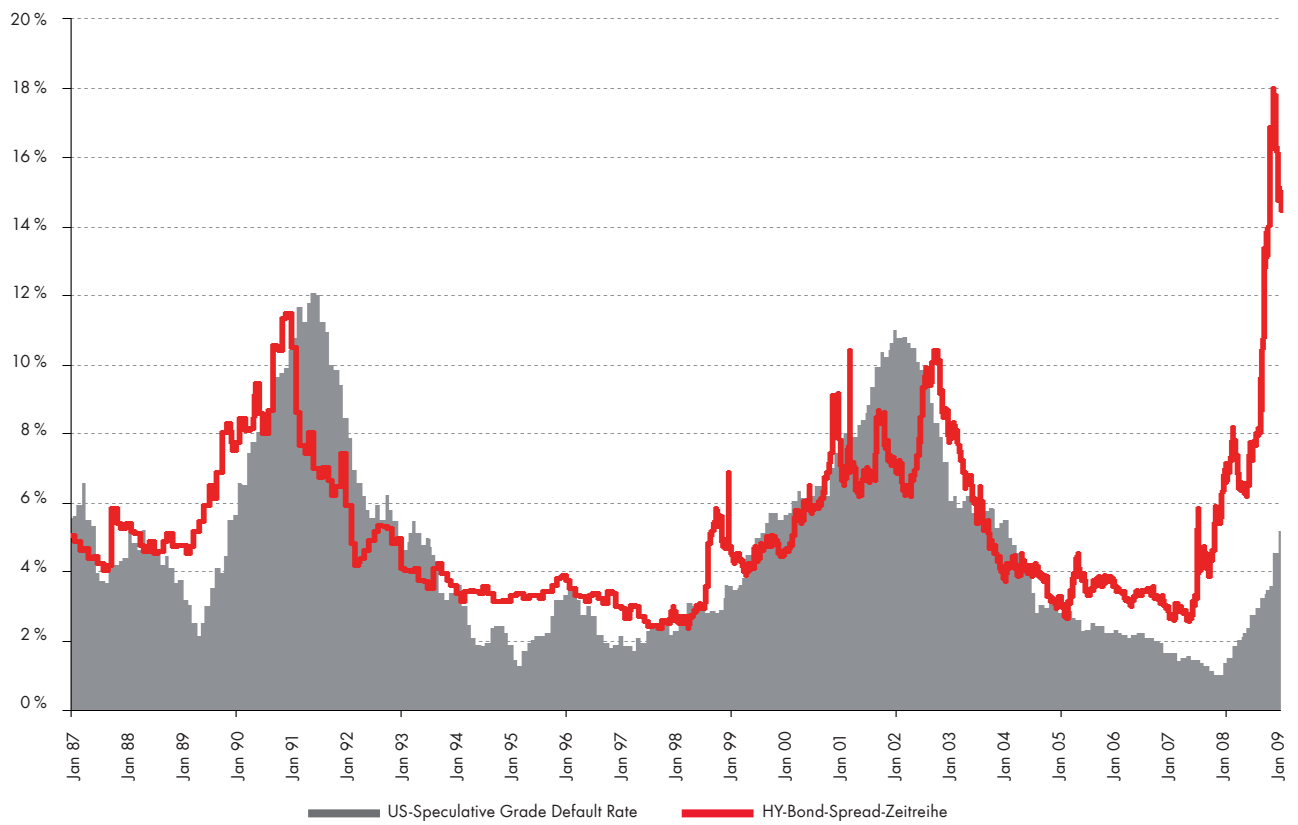
Das vom quantitativen Asset Allokationsmodell GLOCAP erfasste fundamental-ökonomische Marktumfeld zeichnet zum Jahresanfang 2009 ein schwieriges Gesamtbild.

Dieses ergibt sich in erster Linie aus den grossen Zinsaufschlägen für Kreditrisiken. Denn trotz der breit angelegten geldpolitischen Massnahmen seitens der Notenbanken sowie der – teilweise unkoordiniert wirkenden – politischen Stützungseingriffe der internationalen Staatengemeinschaft ist die erhoffte spürbare Belebung an den Kreditmärkten bisher ausgeblieben. Die eingetrübten Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen reflektieren sich in den anhaltend hohen Prämien für Kreditrisiko am Kapitalmarkt und der immer noch niedrigen Bereitschaft vieler Banken zur Kreditvergabe.

Gemildert wird das Bild durch einen konjunkturellen «Hoffnungsschimmer» in Gestalt einer steiler gewordenen Zinskurve; vor dem Hintergrund der jüngst erlebten grossen Bewegungen in den Zinssätzen könnte die aktuelle Dynamik der Zinsstruktur jedoch auch auf die Korrektur einer «Übertreibung» hindeuten. Es bleiben hohe Unsicherheiten über das Ausmass und mögliche Folgen der aktuellen Weltwirtschaftskrise.

Die momentane Krise hat ihren Ursprung im Finanzsystem, dessen Funktionieren für eine hochentwickelte Volkswirtschaft unabdingbar ist. Deswegen stellt die vollständige Bewältigung der Bankenkrise eine notwendige (aber nicht hinreichende) Bedingung für eine Verbesserung der Perspektiven dar. Die Liquiditätsversorgung der Banken scheint aktuell durch Staatsintervention sichergestellt, die Eigenkapitalausstattung bleibt aber weiterhin kritisch.

Die Beurteilung des fundamental-ökonomischen Marktumfeldes im kommenden Jahr hängt zwangsläufig von der Entwicklung der Zinsaufschläge in den Kreditmärkten ab. Positiv zu beurteilen wäre eine erhöhte Bereitschaft der Marktteilnehmer, Kreditrisiken zu übernehmen. Dieses wird dann mit einer Verbesserung der Konjunkturerwartungen einhergehen. Momentan ist dies aber kein Umfeld, um den Anteil Risiko tragender Anlagen zu erhöhen.

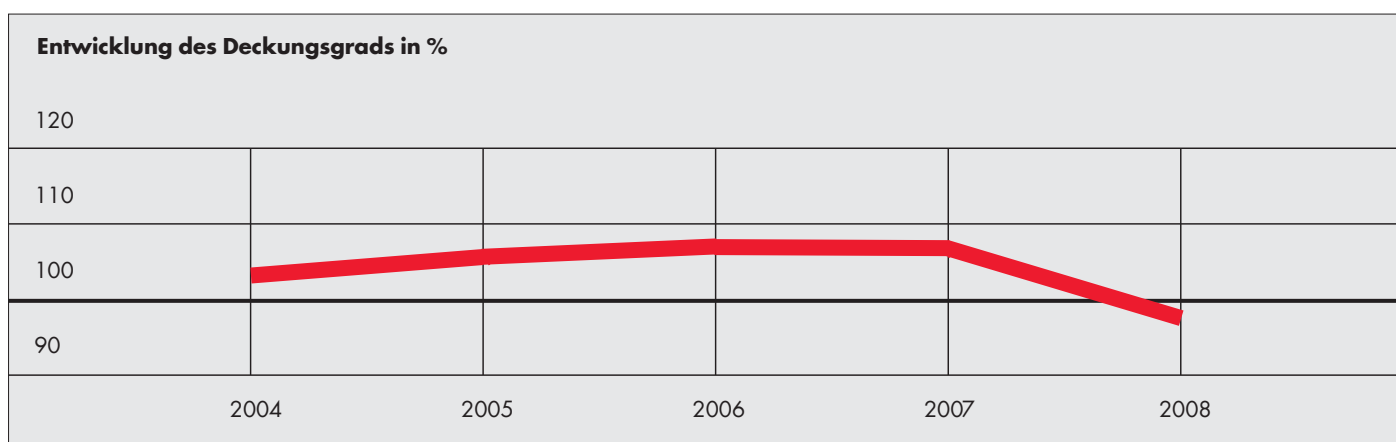


Die offensichtliche Diskrepanz zwischen Kreditrisiko-Spreads im Vergleich zu den tatsächlichen Ausfallraten lässt nur zwei Lösungen zu: Entweder werden die realisierten Ausfallraten ansteigen oder die Kreditrisiko-Spreads zurückkommen.

# Entwicklung des Deckungsgrads

Vor dem Hintergrund der dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten hat sich die stabilitätsorientierte Anlagepolitik der Swisscanto Supra erneut bewährt. Der Deckungsgrad sank im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 9.8 % auf 98.0 %. Damit weist die Swisscanto Supra eine leichte Unter-

deckung aus. Angesichts der Entwicklung der Finanzmärkte darf dies als sehr guter Wert gelten. Im Vergleich zu Markt und Mitbewerbern gehört die Swisscanto Supra hinsichtlich finanzieller Stabilität zu den besten Anbietern der Schweiz.



# Jahresrechnung 2008

Bilanz per 31. Dezember 2007 und 2008	<b>16</b>
Betriebsrechnung	<b>18</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>21</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2007 und 2008

## Aktiven

	<b>31.12.2008 in CHF</b>	<b>31.12.2007 in CHF</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	19 562 418.86	21 306 128.55
Forderungen	1 522 201.41	1 354 729.46
Kapitalanlagen	121 655 998.60	154 525 272.60
Flüssige Mittel strategisch	1 027 854.59	0.00
Kollektive Anlagen Obligationen	79 417 403.11	96 049 964.95
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	8 036 055.88	9 769 071.15
Kollektive Anlagen Aktien	9 349 538.28	18 204 860.85
Kollektive Anlagen Immobilien	19 217 706.88	22 286 328.65
Kollektive Anlagen Hedge Funds	3 213 879.86	3 853 767.00
Kollektive Anlagen Commodities	1 393 560.00	4 361 280.00
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>142 740 618.87</b>	<b>177 186 130.61</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>956 460.00</b>	<b>1 135 719.75</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>143 697 078.87</b>	<b>178 321 850.36</b>



## Passiven

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7 096 164.50	9 598 788.30
Andere Verbindlichkeiten	295 747.85	151 637.60
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>7 391 912.35</b>	<b>9 750 425.90</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1 172 238.00</b>	<b>1 561 137.00</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>4 885 176.30</b>	<b>3 616 769.75</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	132 217 936.70	150 278 113.70
Technische Rückstellungen	778 186.42	966 794.06
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>132 996 123.12</b>	<b>151 244 907.76</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0.00</b>	<b>12 148 609.95</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Aufwandüberschuss	- 2 748 370.90	0.00
<b>Total Unterdeckung</b>	<b>- 2 748 370.90</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>143 697 078.87</b>	<b>178 321 850.36</b>

# Betriebsrechnung

	2008 in CHF	2007 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>29 794 608.10</b>	<b>20 301 210.87</b>
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	0.00	19 866 212.97
Beiträge Arbeitnehmer	5 676 637.25	0.00
Beiträge Arbeitgeber	13 009 306.15	0.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8 580 550.00	0.00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	2 528 114.70	434 997.90
<b>Eintrittsleistungen und neue Verträge</b>	<b>3 528 134.56</b>	<b>19 011 961.93</b>
Freizügigkeitseinlagen	2 508 176.00	14 496 996.60
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	13 707.10	0.00
Einlagen aus neuen Verträgen	1 006 251.46	4 514 965.33
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>33 322 742.66</b>	<b>39 313 172.80</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 11 847 329.65</b>	<b>- 8 235 613.50</b>
Altersrenten	- 195 702.85	- 110 385.05
Hinterlassenenrenten	- 51 481.80	- 51 481.80
Invalidentrenten	- 255 675.00	- 211 470.30
Übrige reglementarische Leistungen	- 16 338.40	0.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 11 302 843.00	- 7 541 876.35
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 25 288.60	- 320 400.00
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>0.00</b>	<b>- 3 470.15</b>
<b>Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen</b>	<b>- 37 886 397.25</b>	<b>- 30 418 332.95</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 37 412 109.85	- 29 577 949.00
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 474 287.40	- 840 383.95
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 49 733 726.90</b>	<b>- 38 657 416.60</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>17 042 135.44</b>	<b>583 802.27</b>
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	21 391 796.25	- 407 801.65
Verzinsung Vorsorgekapital	- 3 331 619.25	- 3 319 078.80
+/- Auflösung /Bildung technische Rückstellungen	188 607.64	4 979 419.72
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 1 206 649.20	- 668 737.00
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>2 238 013.10</b>	<b>1 457 479.55</b>
Versicherungsleistungen	626 445.05	519 249.00
Überschussanteil aus Versicherungen	1 611 568.05	938 230.55
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 4 556 738.45</b>	<b>- 5 075 890.65</b>
Versicherungsprämien	- 4 527 408.40	- 5 045 457.45
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 29 330.05	- 30 433.20
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 1 687 574.15</b>	<b>- 2 378 852.63</b>

	<b>2008 in CHF</b>	<b>2007 in CHF</b>
<b>Netto- Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>- 12 636 590.23</b>	<b>2 456 364.87</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	- 142 039.76	0.00
Erfolg Obligationen	1 011 681.54	- 429 781.83
Erfolg Wandelanleihen	- 1 607 806.40	510 880.43
Erfolg Aktien	- 8 393 052.04	1 888 644.26
Erfolg Immobilien	- 1 371 493.46	- 660 799.34
Erfolg Hedge Funds	- 629 121.28	94 651.76
Erfolg Commodities	- 1 252 609.19	1 119 451.14
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>- 12 384 440.59</b>	<b>2 523 046.42</b>
Zinsertrag Bankguthaben	41 903.02	42 533.65
Zinsertrag Forderungen	18 911.05	28 120.35
Zinsaufwand Fremdkapital	- 157 955.90	- 79 981.50
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 61 757.35	- 36 304.60
Aufwand Vermögensverwaltung	- 93 250.46	- 21 049.45
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 252 149.64</b>	<b>- 66 681.55</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>9 011.95</b>	<b>22 019.10</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	5 311.95	1 717.45
Übrige Erträge	3 700.00	20 301.65
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 581 828.42</b>	<b>- 713 810.20</b>
Verwaltungsaufwand	- 568 328.42	- 689 810.20
Marketing- und Werbeaufwand	- 13 500.00	- 24 000.00
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>- 14 896 980.85</b>	<b>- 614 278.86</b>
Auflösung Wertschwankungsreserve	12 148 609.95	614 278.86
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>2 748 370.90</b>	<b>0.00</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>22</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>25</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>26</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	<b>27</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>31</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>39</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>40</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>41</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>42</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken wurde am 29.11.1984 von der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken in Basel eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichtet.

Die Stiftung bezweckt Massnahmen beruflicher Vorsorge ausserhalb der im Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) obligatorisch vorgeschriebenen Leistungen.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 3.010.999  
Nummer NR 30

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Wahlreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

29.11.1984, letztmals revidiert am 12.12.2007  
21.12.2005 sowie Nachtrag vom 26.08.2006  
01.11.2006  
pendent  
01.01.2005  
01.06.2005  
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG. Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen der Stiftung und der Patria Schweizerische Lebensversiche-

rungs-Gesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	Hanspeter Hess Philipp Gmür Donald Desax Ralph-Thomas Honegger Johan B.A. Kroon Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander Charles Stettler	Präsident Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied (ab 16.4.2008) Mitglied
<b>Anlagekommission</b>	Iwan Deplazes Matthias P. Wirz Martin Flück Herbert Joss Hendrik van der Bie	Präsident Vizepräsident Mitglied (ab 1.1.2008) Mitglied Mitglied (ab 1.1.2008)
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Rosmarie Champion Leo A. Degen René Eggimann Fritz Häsler Dieter Hedinger Roland Kaufmann Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Finanzen Leiter Beratung Leiter Rechtsdienst Leiter Kundendienst Leiter Kundendienst Leiter Marketing Leiter Freizügigkeitsstiftung Leiter Rechtsdienst Swisscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

## Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	OBT AG, Zürich
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	386	377
Zugänge	32	34
Abgänge	- 42	- 25
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>376</b>	<b>386</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	1 879	2 041
Zugänge	111	80
Abgänge	- 473	- 242
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>1 517</b>	<b>1 879</b>

Rentenbezüger	31.12.2008 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2007 Anzahl
Altersrentner	24	2	22
Invalidentrentner	19	- 1	20
Ehegattenrenten	2	0	2
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>44</b>



# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

## **Erläuterung der Vorsorgepläne**

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## **Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50 % der Aufwendungen zu tragen hat.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

Folgende Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 sind erst ab 1.1.2008 eingehalten:

- Aufteilung der Beiträge und Einlagen nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Separater Ausweis der Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen, Einmaleinlagen und Einkaufssummen.

## Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

### Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung.

### Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Nicht traditionelle börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und SWAPS	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigung
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktien Schweiz	Substanzwert
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert

# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## **Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

## **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 10 560 000 (Vorjahr CHF 8 800 000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2008 in CHF	2007 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	150 278 113.70	146 551 233.25
Sparbeiträge	15 397 609.20	16 181 665.30
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	12 787 453.15	21 403 553.60
IV-Sparbeiträge	13 707.10	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	– 37 801 327.10	– 36 337 033.30
Vorbezüge WEF/Scheidung	– 11 314 951.20	0.00
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 474 287.40	– 840 383.95
Verzinsung Vorsorgekapital	3 331 619.25	3 319 078.80
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>132 217 936.70</b>	<b>150 278 113.70</b>
Vorsorgekapitalzinssatz	2.75 %	2.50 %

## Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Stiftung erbringt nur ausserobligatorische Leistungen.

### Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2008 vom 10.2.2009 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Obwohl noch kein Rückstellungsreglement existiert, können wir bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100 % auf individueller Basis versichert

– die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als gut bis sehr gut zu bezeichnen.

Als Folge der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte ist jedoch die anlagetechnische Risikofähigkeit aufgrund der bestehenden Unterdeckung zurzeit leicht eingeschränkt.

Aufgrund der geringfügigen Unterdeckung der Stiftung müssen keine Sanierungsmassnahmen ergriffen werden.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zur Zeit sind keine weiteren als die bilanzierten technischen Rückstellungen zu bilden.

<b>Zusammensetzung Technische Rückstellungen</b>	<b>2008 in CHF</b>	<b>2007 in CHF</b>
<b>Technische Rückstellungen</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	282 445.17	281 245.31
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	342 331.20	420 778.40
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	153 410.05	264 770.35
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>778 186.42</b>	<b>966 794.06</b>

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Bilanzaktiven	143 697 078.87	178 321 850.36
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 8 564 150.35	- 11 311 562.90
<b>Verfügbare Vorsorgevermögen</b>	<b>135 132 928.52</b>	<b>167 010 287.46</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	132 217 936.70	150 278 113.70
Arbeitgeberbeitragsreserve	4 885 176.30	3 616 769.75
Technische Rückstellungen	778 186.42	966 794.06
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>137 881 299.42</b>	<b>154 861 677.51</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>98.0</b>	<b>107.8</b>

### Deckungsgrad

Per 31.12.2008 befindet sich die Stiftung in einer leichten Unterdeckung.

Die Unterdeckung ist ausschliesslich aufgrund der Verluste an den Kapitalmärkten entstanden.

Der Experte bestätigt insbesondere, dass folgende mögliche Ursachen für eine Unterdeckung ausgeschlossen werden können:

- Ungenügende Finanzierung
- Nichtbeachten der Veränderung der versicherungstechnischen Rahmenbedingungen
- Negativer Risikoverlauf
- Ungenügende Risikorückdeckung
- Planmässige Leistungsanpassungen ohne Sicherstellung der Finanzierung
- Deckungslücken bei Leistungsverpflichtungen

Der Pensionskassen-Experte bestätigt der Stiftung explizit ein sehr günstiges Umfeld bezüglich der versicherungstechnischen Risiken.

- Vollständige individuelle Rückdeckung sämtlicher Todesfall- und Invaliditätsrisiken sowie des BVG-Teuerungsrisikos
- Vollständige Rückdeckung des Langleberisikos
- Keine Rentnerverpflichtungen
- Dank dem grossen Versichertenbestand eine sehr stabile Planungs- und Finanzierungsgrundlage

Der Deckungsgrad, die Anlageergebnisse und die Risikofähigkeit werden zeitnah überwacht und laufend an den Stiftungsrat, den Pensionskassen-Experten und die Anlagekommission rapportiert. Somit ist gewährleistet, dass die weitere Entwicklung frühzeitig erkannt und die notwendigen Massnahmen ergriffen werden können.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagentätigkeit der Swisscanto Supra Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlagerichtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.4.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung

des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsergebnisse an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 22.8.2008 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 6.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

## **Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)**

Der Stiftungsrat hat im Mai 2006 eine neue Anlagestrategie verabschiedet, welche vorsieht, dass in alternative Anlagen investiert werden kann. In ihrer Studie vom 12. Februar 2009 kommt die Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen, zu folgendem Ergebnis:

- Art. 50 BVV 2 ist durch die Beanspruchung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten eingehalten.
- Mit der neuen Strategie unter Einbezug von Hedge Funds und Commodities wird das Anlagerisiko reduziert. Die neue Anlagestrategie ist somit geeignet, die Vorsorge-sicherheit zu erhöhen.

### Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gemäss der geltenden Anlagestrategie beträgt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve 10,3 % (Vorjahr 10,3 %) der Vermögensanlage abzüglich Flüssige Mittel und Forderungen.

	2008 in CHF	2007 in CHF
<b>Wertschwankungsreserve</b>		
Wertschwankungsreserve am 1.1.	12 148 609.95	12 762 888.81
Zuweisung zugunsten/zulasten der Betriebsrechnung	- 12 148 609.95	- 614 278.86
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>0.00</b>	<b>12 148 609.95</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>12 652 223.85</b>	<b>16 225 153.62</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>		<b>- 4 076 543.67</b>



	Strategie	Bandbreiten Min. Max.		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	An- teil
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	1 027 854.59		1 027 854.59	0.8
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	57 765 163.40	- 2 193 184	55 571 979.40	45.4
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	14 630 799.71	- 79 181	14 551 618.92	11.9
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	7 021 440.00		7 021 440.00	5.7
<b>Koll. Anlagen Obligationen</b>				<b>79 417 403.11</b>			
<b>Koll. Anlagen Wandelanleihen</b>	<b>6.4</b>	<b>5.2</b>	<b>7.6</b>	<b>8 036 055.88</b>		<b>8 036 055.88</b>	<b>6.6</b>
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	3 371 356.80	553 453	3 924 809.80	3.2
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	3 320 030.87	1 379 252	4 699 282.63	3.8
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	2 658 150.61		2 658 150.61	2.2
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>				<b>9 349 538.28</b>			
Immobilien Schweiz	11.4	10.6	12.2	15 851 521.80		15 851 521.80	12.9
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	3 366 185.08		3 366 185.08	2.7
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>				<b>19 217 706.88</b>			
<b>Koll. Anlagen Hedge Funds</b>	<b>2.5</b>	<b>2.0</b>	<b>3.0</b>	<b>3 213 879.86</b>		<b>3 213 879.86</b>	<b>2.6</b>
<b>Koll. Anlagen Commodities</b>	<b>2.5</b>	<b>0.0</b>	<b>5.0</b>	<b>1 393 560.00</b>	<b>1 114 496</b>	<b>2 508 055.79</b>	<b>2.0</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0</b>			<b>121 655 998.60</b>	<b>2 968 020</b>	<b>122 430 834.36</b>	<b>100.0</b>
Flüssige Mittel				19 562 418.86			
Forderungen				1 522 201.41			
Aktive Rechnungsabgrenzung				956 460.00			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>22 041 080.27</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>143 697 078.87</b>			

Die neue Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland noch nicht vollständig umgesetzt. Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten wird der weitere Aufbau dieser Position zur Zeit ausgesetzt.

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2008		2007
	CHF	Performance %	CHF
Liquide Mittel strategisch	12 272		0
Obligationen Schweiz CHF	3 794 355	6.6	- 658 874
Obligationen Ausland Fremdwährungen	- 1 232 466	- 7.1	433 169
Obligationen High Yield	- 1 550 207	- 17.3	- 204 077
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	- 1 607 806	- 16.5	510 880
Aktien Schweiz	- 1 686 292	- 34.4	- 136 782
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	- 3 552 606	- 49.6	388 080
Aktien Emerging Markets	- 3 154 154	- 58.8	1 637 346
Immobilien Schweiz	842 922	5.0	762 796
Immobilien Ausland	- 2 214 416	- 42.0	- 1 423 595
Hedge Funds	- 629 121	- 16.4	94 652
Commodities	- 1 252 609	- 63.5	1 119 451
Devisentermingeschäfte	- 154 312	n.a.	
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>- 12 384 440</b>	<b>- 8.9</b>	<b>2 523 046</b>

	2008 in CHF	2007 in CHF
<b>Erfolg Overlay Management</b>		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	339 844	0
Rebalancing	- 1 421 084	0

	<b>2008 in CHF</b>	<b>2007 in CHF</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	41 903	42 534
Zinsertrag Forderungen	18 911	28 120
Zinsaufwand Fremdkapital	- 157 956	- 79 982
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 61 757	- 36 305
<b>Total Übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 158 899</b>	<b>- 45 632</b>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>- 93 250</b>	<b>- 21 049</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>- 12 636 590</b>	<b>2 456 365</b>

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

### **Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente**

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Der Start erfolgte per 1.7.2008. Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settlement), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein.

## Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF – 288 927 (Vorjahr: 0):

Fälligkeit	Marktwert CHF	Guthaben		Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
		Währung	Betrag		
04.02.2009	- 263 898	USD	1 925 000	1.064110	2 048 412
04.02.2009	- 4 668	EUR	90 000	1.476930	132 924
04.02.2009	- 22 898	GBP	90 000	1.528530	137 568
04.02.2009	- 2 570	AUD	90 000	0.739240	66 532
04.02.2009	- 20 321	JPY	16 780 000	0.011740	196 997
04.02.2009	- 11 464	CAD	110 000	0.861180	94 730
04.02.2009	21 888	CHF	181 500	1.000000	181 500
04.02.2009	1 718	CHF	60 792	1.000000	60 792
04.02.2009	12 037	CHF	88 450	1.000000	88 450
04.02.2009	1 249	CHF	11 932	1.000000	11 932
	<b>- 288 927</b>				<b>3 019 836</b>

Verpflichtung			
Währung	Betrag	Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
CHF	- 2 312 310	1.000000	- 2 312 310
CHF	- 137 592	1.000000	- 137 592
CHF	- 160 466	1.000000	- 160 466
CHF	- 69 102	1.000000	- 69 102
CHF	- 217 318	1.000000	- 217 318
CHF	- 106 194	1.000000	- 106 194
USD	- 150 000	1.064077	- 159 612
EUR	- 40 000	1.476855	- 59 074
GBP	- 50 000	1.528252	- 76 413
JPY	- 910 000	0.011740	- 10 683
			<b>- 3 308 763</b>

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

## Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

### Futures

Die Future-Kontrakte werden jederzeit mit Basisanlagen bedeckt. Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
SWISS FED BUND FUTURE MARCH 2009	06.03.2009	CHF	132.65%	- 16	100 000	137.074%	1.000000	- 2 193 184
EURO SCHATZ FUTURE MARCH 2009	09.03.2009	EUR	107.33%	- 3	100 000	95.491%	1.479500	- 423 837
FUTURE EURO BUND (10 YR) MARCH 2009	09.03.2009	EUR	124.97%	2	100 000	112.250%	1.479500	332 148
FUTURE US T-NOTES (2 YR) MARCH 2009	31.03.2009	USD	108.45%	- 1	200 000	105.840%	1.064350	- 225 302
FUTURE USA TREASURY NOTES (10 YR) MARCH 2009	20.03.2009	USD	125.75%	2	100 000	111.716%	1.064350	237 810
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Ausland Fremdwährung</b>								<b>- 79 181</b>
FUTURE SWISS MARKET INDEX SMI MARCH 2009	23.03.2009	CHF	5 571.00	10	10	5 534.53	1	553 453
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Schweiz</b>								<b>553 453</b>

## Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
FUTURE DOW JONES EURO STOXX 50 INDEX MARCH 2009	23.03.2009	EUR	2 449.00	5	10	2 451.480	1.479500	181 348
FUTURE FTSE 100 INDEX MARCH 2009	20.03.2009	GBP	4 280.50	1	10	4 434.170	1.530269	67 855
FUTURE NIKKEI 225 MARCH 2009	13.03.2009	JPY	8 402.33	4	500	8 859.560	0.011741	208 046
FUTURE S&P 500 INDEX MARCH 2009	20.03.2009	USD	885.35	16	50	892.000	1.064350	759 520
FUTURE S&P/ASX INDEX 200 19.03.2009	19.03.2009	AUD	3 556.00	1	25	3 722.300	0.742065	69 055
FUTURE S&P/TSX CANADA 60 INDEX 19.03.2009	19.03.2009	USD	514.20	1	200	541.820	0.862171	93 428
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Ausland</b>								<b>1 379 252</b>
FUTURE CME GOLDMAN SACHS IDX 16.01.2009	16.01.2009	USD	358.89	12	250	349.038	1.064350	1 114 496
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Commodities</b>								<b>1 114 496</b>
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung der Futures</b>								<b>2 968 020</b>

## Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Arbeitgeber-Beitragsreserve	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>3 616 769.75</b>	<b>2 911 728.15</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	2 528 114.70	4 916 487.75
Einlagen aus neuen Verträgen	35 126.45	0.00
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 64 748.85	- 612 409.00
Verwendung für Beitragszahlungen	- 1 211 779.75	- 3 635 341.75
Verwendung für Einmaleinlagen	- 80 063.35	0.00
Verzinsung	61 757.35	36 304.60
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>4 885 176.30</b>	<b>3 616 769.75</b>

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>	<b>31.12.2007 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	801 560.00	939 319.75
Übrige Rechnungsabgrenzungen	154 900.00	196 400
	<b>956 460.00</b>	<b>1 135 719.75</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>	<b>31.12.2007 in CHF</b>
Aufwände Vertriebsentschädigung/Makler-Courtage	561 000.00	565 000.00
Vorausbezahlte Prämien	474 848.00	908 498.00
Übrige Rechnungsabgrenzungen	136 390.00	87 639.00
	<b>1 172 238.00</b>	<b>1 561 137.00</b>

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>	<b>31.12.2007 in CHF</b>
Risikoprämie	3 419 150.05	3 723 748.15
Kostenprämie	1 108 258.35	1 321 709.30
Beiträge an Sicherheitsfonds	29 330.05	30 433.20
	<b>4 556 738.45</b>	<b>5 075 890.65</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die Vermögensanlage der Swisscanto Stiftungen erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Fondsleitung AG sowie dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2008 ist die Summe von CHF 1 611 568.05 (Vorjahr: CHF 938 230.55) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.



# Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

## **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

**Bericht der Revisionsstelle**  
an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Supra Sammelstiftung  
der Kantonalbanken  
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 2'748'370.90 und einen Deckungsgrad von 98.0 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;

- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzepts umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Patrick Zahno  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor



Bastian Baumberger  
zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. April 2009





Herausgeber:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
4002 Basel

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
Postfach 3855  
4002 Basel  
Telefon 058 280 26 66  
Fax 058 280 29 77  
sammelstiftung@swisscanto.ch  
www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto.ch/sammelstiftung](http://www.swisscanto.ch/sammelstiftung)





